

Zeitschrift für Obst- und Gartenbau.

Organ des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen.

Herausgegeben von

O. Laemmerhirt,

Geschäftsführer des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen.

Fünfzehnter Jahrgang. Neue Folge.

Monatlich erscheint eine Nummer. — Preis pro Jahr 3 Mark inkl. Porto, einzelne Nrn. 20 Pf. — Inserate für die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. — Beilagegebühr für 1000 Exemplare 10 Mark netto.

Inhalt: Aufsätze: Verzeichnis der zum allgemeinen Anbau im Königreich Sachsen zu empfehlenden Kernobstsorten, von denen der Landes-Obstbauverein Obstreisern kostenfrei an die Vereinsmitglieder abgibt. — Jahresbericht des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1888. — Bezirks-Obstbauvereine. — Kleine Mitteilungen: Übersicht des in den einzelnen Straßens- und Wasserbau-Inspektions-Bezirken des Königreichs Sachsen von den Chaussee- und Straßenbäumen i. J. 1888 erzielten Obstbauungs-Ertrags. — Winzerkursus in Meißen. — Neue Gemüsearten. — Obstbaumdüngung im Winter. — Der Obstverband Sachsen's im Jahre 1885. — Die Erfurter Rumerierzange. — Inserate.

Verzeichnis der zum allgemeinen Anbau im Königreich Sachsen zu empfehlenden Kernobstsorten, von denen der Landes-Obstbauverein Obstreisern kostenfrei an die Vereinsmitglieder abgibt.

I. Äpfel.

a) Sommerfrüchte, welche bis Mitte September geerntet, vom Baume weg gegessen werden.

1. Weißer Astrakan, reift Ende Juli, hält bis Mitte August, auch für Straßenbepflanzung geeignet.

2. Charlamowsky, reift Ende Juli, hält bis Ende August.

b) Herbstfrüchte, welche bis Ende Oktober reifen, gleich tafelreif werden und nicht erst eingekellert zu werden brauchen.

3. Langtons Sondergleichen, reift Ende September, hält bis Mitte November, auch für Straßenbepflanzung geeignet.

4. Geblümter Kardinal, reift im Oktober, hält bis Dezember, auch für Straßenbepflanzung im geschützten Lagen geeignet.

5. Roter Herbst-Kalvill, reift im Oktober, hält bis November, auch für Straßenbepflanzung geeignet.

6. Prinzen-Apfel, reift Ende September, hält oft bis Weihnachten, auch zur Anpflanzung an Straßen in nicht zu windigen Lagen.

c) Winterfrüchte, welche erst im November und später, also erst auf Lager reif werden.

7. Goldparmäne, reift Anfang November, hält bis Anfang März, auch für Straßenbepflanzung geeignet.

8. Große Kasseler Reinette, reift Dezember, hält bis Juni und August, auch für Straßenbepflanzung geeignet.

9. Purpurroter Coussinot, unsere rote Reinette, reift Dezember, hält bis zum Sommer, nur Wirtschaftsfrucht für Dörrre und Most, auch für Straßenbepflanzung geeignet.

10. Pariser Rambour-Reinette, reift Ende Dezember, hält bis April, nur für gute Obstlagen geeignet; dafür als Ersatz für kalte und für rauhe Lagen:

Danitzer Kant-Apfel, reift Ende Oktober, hält bis Januar, auch für Straßenbepflanzung geeignet.

11. Parkers Pepping, reift Dezember bis April, auch für Straßen, nur für gute Obstlagen geeignet; dafür als Ersatz für rauhe Obstlagen:

Englische Spitals-Reinette, reift Ende November, hält bis Mitte März.

12. Muskat-Reinette, reift Mitte November, hält bis Februar.

13. Großer Rheinischer Bohn-Apfel, reift Dezember, hält bis Juni, besonders gute

- Wirtschaftsfrucht, vorzüglich zu Most und zum Dörren.
14. Reinette Damason, bei uns oft fälschlich als Graue französische Reinette bezeichnet, reift Dezember bis März, auch für Straßenbepflanzung geeignet.
15. Baumanns Reinette, reift im Dezember, hält bis Frühjahr, auch zur Straßenbepflanzung, nur für gute Obstlagen geeignet; als Ersatz dafür in kalten und rauen Obstlagen:
- Grüner Fürsten-Apfel, reift im Februar, hält bis zum Sommer; besonders gute Wirtschaftsfrucht, vorzüglicher Most-Apfel und erst gegen Frühjahr hin zum Rohgenuss verwendbar, guter Straßenbaum.
- II. Birnen.**
- a) Sommerfrüchte, welche bis Mitte September geerntet, vom Baume weg gegessen werden.
1. Grüne Sommer-Magdalene, reift Juli, hält bis August.
 2. Williams Christibirn, reift Anfang September, hält ca. 3 Wochen, nur für gute Obstlagen geeignet; dafür als Ersatz für kalte und rauen Lagen:

Kleine Petersbirn, reift gegen Mitte August, auch für Straßenbepflanzung geeignet.

 3. Rettigbirn, reift Ende August, hält bis Mitte September, sehr guter Straßenbaum.
- b) Herbstfrüchte, welche bis Ende Oktober geerntet, gleich tafelreif werden und nicht erst eingekellert zu werden brauchen.
4. Rabenauer Butterbirn, reift Ende September, hält bis Ende Oktober, auch für breite Straßen geeignet.
 5. Bosks Flaschenbirn, reift Mitte Oktober und hält ca. 4 Wochen.
6. Gute Luise von Avranches, reift Ende September bis Anfang Oktober, hält ca. 3—4 Wochen, auch für Straßen.
- c) Winterfrüchte, welche erst im November und später, also erst auf Lager, reif werden.
7. Grumblower Butterbirn, reift im Oktober bis November, hält etwa 4 Wochen.
 8. Rote Dechantsbirn, reift Mitte Oktober, hält bis Mitte November, nur für gute Obstlagen geeignet.
 9. Napoleons Butterbirn, reift Mitte Oktober, hält bis Mitte November, auch für Straßenbepflanzung in guter Obstlage geeignet.
 10. Diels Butterbirn, reift im November, hält bis Mitte Januar.
 11. Forellenbirn, reift im November, hält bis Dezember, auch für Straßenbepflanzung bei geschütztem Standort geeignet.
 12. Liegels Winterbutterbirn, reift im November, hält bis Januar, auch für Straßen geeignet, besser wohl nur für gute Lagen.
 13. Winter-Dechantsbirn, reift im Januar, hält bis März, nur für warmen genügend feuchten Boden und gute Lagen geeignet; dafür in kalten und rauen Lagen: Gute Graue, reift in höheren Lagen etwa September bis Oktober, auch für breite Straßen geeignet.
 14. Béphirin Gregoire, reift im November, hält bis Dezember, nur für gute Obstlagen geeignet; dafür in rauen Obstlagen: Marie Luise, reift in höheren Lagen ca. Ende Oktober bis Anfang November.
 15. Blumenbachs Butterbirn, reift im Oktober bis November, hält bis Januar, nur für gute Obstlagen geeignet; dafür in kalten und rauen Lagen: Capitomonts Herbstbutterbirn, reift in höheren Lagen Ende Oktober bis November, auch für Straßen geeignet.

Jahresbericht des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1888,

erstattet von dem Vereinsgeschäftsführer, Garteninspektor Laemmerhirt, bei der am 14. Februar 1889 in Dresden abgehaltenen 25. Ausschußversammlung.

Auch das Jahr 1888 hat die Hoffnungen der Obstzüchter Sachsen, nach einigen minder günstigen Obstjahren einer guten Obstperiode entgegen lehen zu dürfen, wenn auch nicht ganz, so doch zum Teil getäuscht, da anhaltend kalte und nasse Witterung während der Blüte der Apfelbäume bewirkte, daß, mit Ausnahme in

einigen günstigeren Lagen, eine vollständige Fehlfrucht bei dieser wirtschaftlich wertvollsten Obstsorte eintrat, indem die Besuchung der Blüten hierdurch verhindert, anderseits aber dem Apfelschlüter (Anthronomus pomorum) Zeit zu seinem Zerstörungswerk gelassen wurde. Bekanntlich legt derselbe je 1 Ei in die noch ge-

**Verzeichnis der zum allgemeinen Anbau im Königreich Sachsen
Landes-Obstanverein an die Vereins
Vorsteher**

Dieben in Nummer 2 der „Zeitschrift für Obst- und Gartenbau“ d. J. das Verzeichnis
auszubereiten unter Beifüzung von Beschreibungen über die gezeichneten Verzierungsarten und die
Vereinsmitgliedern die Auswahl der Sorten nach Möglichkeit zu erleichtern und sie vor Missgriffen

I.

Nr.	Bezeichnung der Sorte.	Grundr.		
		Wohl. Form. Rinde.	Ablauf nach Saisonsatz.	Art der Verzierung.
1	Weißer Ulrichsau.	Mittelgross, breitlängig, fruchtweich, Sonnenseite blauhäutig.	Ende Juli bis Mitte August.	Als früheste Sorte für den Markt, sowie für die Tafel geeignet. Frucht ist vor der Reife zu pflücken, da sie sonst schnell passiert.
2	Charlamowosch.	Mittelgross, hoch gebaut, gelb, Sonnenseite schön rot gestreift und gesäumt.	Ende August, hält bis Ende September.	Für Tafel, Markt und Küche recht brauchbar.
3	Langrons Sonders alrichen.	Groß, vollkommen, regel- mäßig grün, plattend, grünlich, später weißlich, holt ganz mit schönen far- benvielfälgsten Streifen be- deckt, von lodeadem Aussehen.	Ende Sep- tember, hält bis Mitte November.	Unter Tafel-, Markt- und Wirtschaftsfrucht, insbeson- dere auch zum Dörren und zum Kisten geeignet.
4	Geblümter weißer Kart Binal.	Groß, mehr breit als hoch, in der Form sehr verschieden, in der Farbe jedoch fruchtig, mit saftiger, ge- blümter Rinde.	September, hält bis De- zember, auch Januar.	Tafel-, Markt- und Wirt- schaftsfrucht, insbesondere zum Dörren, auch zum Kisten und Sticken ver- trefflich.
5	Rotter Herbstz-Katwill.	Mittelgross, dunkelblau- rot, auf der Sonnenseite schwarz durchsetzt über- zogen.	Oktober bis November.	Tafel-, besonders verbla- sche Markt- und Wirt- schaftsfrucht, gibt ein prächtig ausziehendes Dor- breckel.
6	Prinzen-Apfel.	Blätzelgross bis groß, läng- lich-walzenförmig, mit unter weiß, gelb-grün, die Sonnenseite hellgrüne Rinde.	Ende September, hält oft bis Weih- nachten.	Für Tafel und Wirtschafts- frucht, gleichzeitig, auch für den Markt sehr geeicht und gut verzählig.
7	Winter-Goldparmäne.	Mittelgross, nicht hoch als breit, gelbgelb bis orange, an der Sonnenseite gezeichnet und farbenvielfältig gezeichnet.	Ende Oktober bis Mitte März.	Eine etwas vorzeitliche Tafel- und Marktfrucht, wie auch die Wirtschafts- frucht geeicht, zum Dörren wie zum Kisten aus- gezeichnet.

**zu empfehlenden Kernobstsorten, von denen Obstreiser vom
mitglieder kostenfrei geliefert werden.**

merlung.
schon veröffentlicht wurde, so wird dies auf Veranlassung des Direktoriums des Landes-Obst-
Eigentümern des Vereins gedachte Sorten nach Boden, Klima und Lage wiederholt, um so den

Äpfel.

Wachstum.	Blütezeit.	Bemerkungen über Pflanzzeit, Erhaltbarkeit, das Wachs- oder Verzehrgeschäft der Sorte.	
		Sorte für Boden, Klima und Lage.	
Gefund, lebhaft wachsend, bildet eine breite kegelförmige Krone.	Spät, ist gar nicht empfindlich.	Gedeiht in jedem, selbst trockenem Boden, besonders auch für saale und rauhe Lagen geeignet.	Für Gärten und Straßen, hier aber geschützte Lage, da Frucht leicht fällt; ist früh und sehr tragbar, sehr jährling.
Wächst sehr kräftig, gefund,	Früh, ist gar nicht empfindlich.	Auf feuchtem wie auf trockenem Boden gleich gut gehend, auch für rauhe Lagen.	Für Haugärtchen zu empfehlen, fruchtet sehr leicht, auf Johannis- klima verehrt zur Ausprägung als Horizontalkrüppel zu empfehlen; tragt fast jedes Jahr reich.
Wächst lebhaft, gefund, bildet eine hochlängige Krone.	Früh, ist gar nicht empfindlich.	Gedeiht in jedem, auch trockenem Boden und ist auch noch für saale, beson- ders aber für rauhe Lagen zu empfehlen.	Für Gärten und Straßen, da Früchte lebhaft, bald und ungenießbar tragbar, zu Hoch- und Halbbedienstetum verwendbar; bildet auch gute Krähen.
Von kräftigem Wachst., mit gerade absteigenden Ästen und unangenehmer beis- gewölkter Krone.	Mittlere, nicht empfindlich.	Für jeden Boden, wenn- schon in gutem Boden größere und wohlgeschmeide- re Früchte hervorbrin- gend, auch für saale und raue Lagen, aber gegen starke Winde geschwächt.	Für Gärten und Baumgüter, weniger für Straßen geeignet, dort nur bei sehr geschützten Lagen, da Früchte nicht fest- hängen, verlangt wiederholtes Ausputzen des zu dichten Innen- holzes.
Er wächst geradlinig lebhaft und gefund, bildet weidliche Bäume mit breiter umfang- reicher Krone.	Mittlere, gar nicht empfindlich.	Gedeiht in allen, selbst noch rauhen Lagen, wenn der Boden nicht zu trocken ist.	Für Haugärtchen und Straßen, für Hochstamm, Kreuzen und Spaniere geeignet, in sehr frucht- bar.
Ob namentlich in der Ju- gend rohdurchlässig, später eine schöne leicht verzweigte hochlängsförmige Krone bildend.	Spät, nicht empfindlich.	In allerlei Boden gut fer- tigend und auch für raue Lagen geeignet, ver- längt Schutz gegen Stürme.	Für Gärten und Straßen in nicht zu wüdigen Lagen, sehr fruchtbar, wenn auch erst mehrere Jahre nach der Pflan- zung; zu Hochstamm und Ver- binden geeignet.
Petzelbe wächst lebhaft und bildet lange hochgeweinte Krönchen, in saale und rau- hen Lagen nur etwas gezen- trost empfindlich.	Mittelgross, nicht empfindlich.	Für reisenden und festschen, nur nicht nassen Boden ge- eignet, für jede Edelsope fruchtbar.	Für Haugärtchen, Baumgüter und Straßen, tragbarer Apfel, wenn auch viel Knöppel dor- unter, für alle Formen.

Nr.	Bezeichnung der Sorte.	Frucht		
		Größe, Form, Farbe	Reifezeit und Fruchtreife	Für die Verarbeitung
8	Grüne Russische Kleinette. Synonyme: Holländische Goldschnitte, Deutsche Goldschneide, Renette de Caux.	Grob, platt, lagerförmig, und charakteristisch längs gezackt, von Grün weg gelblich-gelb-lagerförmig, gelb, braunrot gezeichnet.	Dezember bis Janu. selbst August	Vorzüglich zum Kühlgemach, und gute Wirtschaftsfreucht, mehrfrüchte zum Dörren, weniger zum Backen ge- eignet.
9	Purpurroter Conknot (untere von Reinettes). Synonyme: Englischer Rü- bel, Rauette, Großer rote Pilgrim, Frank- reich.	Mittelgross, bequem- schein, vom Baume hell- gelblich-grün, lagerförmig gelb, aber so dünn am roten Streifen belebt, daß die Färbung blutrot erscheint.	Dezember bis zum Februar	Vorzügliche Wirtschafts- freucht, gut zum Dörren (Viele Apfel). Nischen und Küche, oft gegen Frühjahr zum Kühlgemach brauchbar.
10	Pariser Pomme-Netz- nette.	Grob, platt rund, mit breiten Rauten verdeckt, von Grünig-gelblich-grün, später blaugelbgelb, die Sonnealseite braunschwarz gezackt.	Ende Dezember bis April	gehört zu den besten Tafel- früchten, auch für die Wirt- schaft geeignet, gut zum Dörren und Backen; mög- lich Läuse haben, so leicht weltl.
11	Wartlers Pippin. Synonyme: Wartlergräser Pippin, Wartlers Pip- pin.	Mittelgross, sehr regel- mäßig, von grün gewölbt, wandliche Frucht, die fast ganztraubig-traubig-grau rot übergeht ist.	Dezember bis April, langsam dann ab	Nicht Tafel- und Wirtschafts- freucht empfehlenswert, zum Dörren wie zum Backen nicht verwendbar, kann früh gerödchen werden.
12	Russet-Rennette. Synonyme: Russischer Rennette, Rennette mar- quise.	Mittelgross, hochgebaut, lagerförmig, oft etwas unregelm., trüb-braun, gelb mit braunfarbenen roten Streifen.	Ende November bis Februar	Vorzüglich für Tafel und Wirtschaft, vorzüglich zum Backen.
13	Großer Bonn-Apfel. Synonyme: Großer rhe- inischer Bonn-Apfel.	Mittelgross, hellgrün, Sonnenseite rot gezeichnet.	Dezember bis Janu.	Nicht Wirtschafts-Apfel von großem Wert, zum Dörren, Nischen und Backen gleich gut, später auch zum Backen, nach lange hängen, um nicht zu welken.
14	Renette Damascan (bei uns vielfach als Grüne französische Rennette vertrieben). Synonyme: Vieux-Apfel.	Mittelgross, bis groß unregelm., etwas un- gleich grünlich-gelb, leicht verzweigt mit grauen Punk- ten, Sonnenseite trüb gezeichnet.	Dezember bis März.	Für Tafel und Wirtschaft, gut zum Backen und Backen.
15	Unnamous Kleinette.	Mittelgross bis groß, regelmäßig, ohne Rauten, sagen hellgelb mit starken blutroten Streifen	Dezember bis zum Frühjahr	Schön leckere Tafel, Wirt- schaft und Wirtschaftsfreucht, auch zum Dörren geeignet.

Nr.	Baum			Bemerkungen über Blätter, Blütenknospen, Blü- ten oder Fruchtbildung bei der Frucht.
	Blütezeit.	Blütenart.	Blütenfarbe für Rosen, Blumen und Rose.	
8	Früh	Stielblättrig, doch nicht empfindlich.	Eigentlich für trockenere Gärten, Felder und Wiesen, wenn er auch in Stränen wird sehr fruchtbar, sandigen Boden vorliegt, dann aber sehr fruchtbar; ei- gentliche Frucht bringt nur sich zur Hochblüte, Frü- dig auch in fahlen und rauhen Lagen gedeihend.	
9	Früh, nicht empfindlich			
10	Spät	Blüten früh, blüte mehrere Wochen lang frisch	Geduld in jedem, selbst für Gärten, Feld und Straße; auch trockenem Boden auch überaus fruchtbar, muss deshalb für frische und rauhe Lagen öfter in der Frucht gepflanzt werden.	
11	Spät			
12	Spät			
13	Spät,	Blüten, gar nicht empfindlich	Eigentlich nur in sandigem für Gemüsegärten, nicht Hart- Boden und nur für gute Kochfrüchte tragend. Obstgärten vernehbar. Sträne längen leicht los als Hochbaum, freiliegende Späte und Rötebau zu emp- fehlen.	
14	Spät			
15	Spät.			

Liebe Nr.	Bezeichnung der Sorte.	D r u c k t .		
		Größe, Form, Farbung.	Blütezeit und Blütenfarbe.	Art der Blütenbildung.
Als Ertrag für die Nummern: 10, 11 und 15, welche Sorten nur zum Ausbau in				
Danziger Rantz-Apfel.	Mittelgroß bis groß, meist stark gerippt, plattlänglich oder abgestumpft, teils gelblich-grün, größtmöglichst formvollendet verwaschen.	Ende Oktober bis Januar.	Sime-Tafel-, Markt- und Wirtschaftsstück, auch zum Misten gut verwendbar.	
Englische Spital-Nektarre.	Kleine, flachgedrückte Frucht, vom Baume grünlich-gelb, an Sonnenseite hellbraun und gerötet, langertrieb, östergelb, stark becotzt.	November bis März.	Vorzüglicher Tafel- und Wirtschaftsapfel, auch zum Misten; manch spät abgezogenen und gut aufbewahrt bleiben, da leicht weilt.	
Großer Fürsten-Apfel.	Mittelgroßer, flachrunder Apfel, vom Baume blau-grün, später gelblich-grün, sehr bekannte Frucht an Sonnenseite rotbrauner Anflug.	Januar bis Sommer.	Sehr langlebiger und lange dauernder Wirtschaftsapfel, besonders gute Mostfrucht, später auch für den Reibgenuss.	

Mitteilungen von der Wirksamkeit der Bezirks-Obstbauvereine.

I. Bezirks-Obstbauverein zu Dresden.

Auf Anregung des Vorstandes des Vereins, Herrn Oconomierat von Langsdorff, ist auf die Tagessitzung der letzten Vereinsversammlungen als ständiger Verhandlungsgegenstand Mitteilungen der Vereinsmitglieder aus der Praxis gelegt und hat sich dies als eine rechtliche Gattung bewährt, indem sie durch diese Mitteilungen nicht ein reicher Meinungs-austausch unter den Anwesenden ausschließt.

In der letzten Sitzung gab die Frage, wodurch man die Vogel, insbesondere die Sperlinge und die Ameisen, von den Obstbäumen während der Reifezeit der Früchte abhalten könnte, in einer regen Debatte Veranlassung, indem allzuviel die Schwierigkeit erkannt wurde, in den Städten diesen zu erhalten, indem ja der ganze Anhang von den Vogeln gefressen wird.

Während von einer Seite Glaspäckchen an Haken befestigt und am Baume angebracht als gute Vogelschrecke bezeichnet wurde, indem durch die darin fallende Sonne ein Reflex erzeugt wird, welcher die Vogel abscheut, so wurde andererseits statt Glas-Schrecken von Weißblech zu dem Zweck empfohlen, die einz

genug angereicht werden, um bei Windung ineinander zu hängen und Gedächtnis zu verschaffen.

Kur wurde hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß alle diese Schreckmittel nur während des Reifens der Früchte angewandt werden dürfen, damit die Vogel sich nicht daran gewöhnen, auch müssen die Blechstreifen bleich und dünnen nicht verzweigt sein, da sie sonst nicht wirken.

Herr Oconomierat von Langsdorff verwandte früher als das unschöne Mittel kleine Fäden von blauer und roter Farbe, welche man neuiglich quer über die Baumkrone zieht, was sich bei nicht zu hohen Bäumen leicht ausführen läßt, indem die Knäufe über die Krone geworfen werden können; auch sei hier anzugeben, dieses Schreckmittel nur während der Reifezeit an den Bäumen zu belassen.

Es wäre gewiß von Interesse, wenn aus unserer gegebenen Bezirkskreis aus Mitteilungen über solche und ähnliche Mittel zum Schlag der Früchte, aber andere in der Praxis gewannene Erfahrungen, gemacht würden, um sie zum Nutzen der Wissenschaft zu veröffentlichen.

(Berlitzberg spricht.)

Liebe Nr.	V a n n a .	Bemerkungen über Pfropf, Grashalal, bei Weiter- und Vermehrung des Baumes.		
		Blütezeit.	Fruchtzeit.	Empfehlung für Boden, Klima und Lage.
guten Ostlagen geeignet, sind noch für latein bzw. runde Ostlagen zu empfehlen:				
Danziger Rantz-Apfel.	Mittel, nicht wachsend, bildet er große, einfache Kronen und ist gekond.	Ende November bis Februar.	Ende Januar - März- und Wirtschaftsstück, auch zum Misten gut verwendbar.	Gedeckt in jedem nicht zu trockenem Boden besonders in feuchtem Lehmboden; noch für runde Lagen geeignet.
Englische Spital-Nektarre.	Er wächst sehr stark, bildet füllige Kronen.	November bis März.	Vorzüglicher Tafel- und Wirtschaftsapfel, auch zum Misten; manch spät abgezogenen und gut aufbewahrt bleiben, da leicht weilt.	Gedeckt in jedem Boden; ist auch für runde Lagen geeignet.
Großer Fürsten-Apfel.	Er wächst sehr stark, ist gekond. und gar nicht empfindlich, bildet schöne hochfeste Kronen.	Januar bis Sommer.	Schön langlebiger und lange dauernder Wirtschaftsapfel, besonders gute Mostfrucht, später auch für den Reibgenuss.	Gedeckt in jedem Boden; gleich gut fort, zum Kauen in latein und runde Lagen geeignet.

Kleine Mitteilungen.

Etwas über Baumpfähle und deren Konservierung.

Da von der geschäftigen Beschaffenheit der Baumrinde nicht allein die Baumverdauung des Holzbaums abhängt, sondern auch der größere Baumbeobachtung der längere Holzlebensdauer bedient wird, gesprochen werden kann, so wollen wir nicht verzweilen, in nachstehenden einige Konservierungsversuchen berichten folgen zu lassen. Um keinen Falschgang zu verhindern, so sind Konservierungen zu Baumpfählen, die am unteren Ende bei entsprechender Größe eine Stärke von 2-3 cm benötigen sollen. Beim befreien des Holzlebens und zum Stab gegen längsteren Gebrauch sollen die Enden entblößt sein und das was beobachtet darauf zu achten, daß um Reibungen des Stammes zu verhindern, der Stab gleich geschnitten sein mögl. und nicht in die Baumkrone hineinzulegen darf, da andernfalls in längeren Zeiträumen und damit Verwundungen unvermeidlich sind. Ebenso ist fernerhandlich, daß das untere Ende des Stabes angespitzt sein mögl. Mit gebrauchsfertigem Mittel, um die Stiele eine Stärke von Jahren in guten Zustande zu erhalten, wenn wir bei ausgetrocknetem Holze das Andrenanenholz mit gleich darauf beigezogenem Teer anstrich, ohne welchen die Holzfäule fast unbegrenzt einsetzt, dann sieht man das je zu-

Gießen wir zunächst die größeren Gartenarten, wie Bohnen und Erbsen, ins Blatt. Diese vertragen eine Bodendecke von 10—15 mm recht gut. Die etwas kleineren Samen von Rottüten, Rettichen, Schwarzwurzeln und Spinat können 5—10 mm hoch mit Erde bedeckt werden. Die Samen der Kohlgemüse und der Zweiblattarten vertragen eine Bodendecke von 5—8 mm, die des Kopfsalats, Endivien, Sellerie, Petersilie, Karotten, Rüben eine solche von 3—6 mm. Wie gleich später erörtert werden soll, die Blumenpflanzen bedeckt, welche in ihrer Größe den obenbezeichneten Gemüsesamern entsprechen. Nun gibt es aber auch so kleine, d. h. so kleine Samenkörner, daß es nicht allein nicht ratslich, sondern gefährlich schädlich ist, sie mit irgend einer Bodendicke zu bedecken. Solche kleine Samen, wie die von Portulak, Minze, Petunien, Begonien, werden auf möglichst fein zertheilt (gesiebt) Erde aufgestreut und mit der selben möglichst wenig in Berührung gebracht, was durch Kläderdecken oder Käuballen erreicht wird.

Dieses Aufklüpfeln oder Käuballen ist aus folgenden Gründen von der größten Bedeutung. Bei dicker Erde trocknet die oberste Schicht rasch aus, es kann also leicht vor kommen, daß die kleinen, ganz an der Oberfläche des Bodens liegenden Samen entweder aus Mangel an Feuchtigkeit nicht keimen, oder daß die Pflanzen, die sie hervorbringen Wurzeln lassen könnten, wieder vertrocknen.

Bei dichterer Erde, also auch bei festgedrücktem oder gewalztetem Boden, verdunstet mehr Wasser,

als bei lockern Boden, aber gleichzeitig bleibt auch die oberste Erdschicht und somit die an dieselbe angesetzten Samen feucht, weil das verdunstende Wasser durch solches, welches rückt von unten in die Höhe steigt, erlegt wird.

Bei der Saat kommt jedoch nicht allein die Bedeckung der Samen mit Erde, sondern auch die Art des Saas, d. h. die Verteilung der Samen auf oder in der Erde ganz wesentlich in Betracht. Die gewöhnlichste Art des Ausstreunens der Samen ist das Breitlauchmäanderwerfen, oder Breitwurzeln und sie kann bei allen den Pflanzen in Anwendung gebracht werden, die im jugendlichen Zustande noch ein oder mehrere mal verpflanzt werden, ehe sie auf ihren bleibenden Standort gelangen. Dafür darf man alle Salat- und Rübenarten, die Karotte und Rüben gewöhnlich breitwirken, während alle die Gewächse, welche ein Verpflanzen nicht mehr ertragen, wie Erbsen, Bohnen, Schwarzwurzeln, Rosen, Zwiebeln, Petersilie u. a. m. am besten in Reihen geziert werden, weil hierbei allein die Entfernung des Laufrautes und die Rüttelung des Bodens, was ja für unjunge Kulturspuren von großer Bedeutung ist, vollständig und gründlich bewerkstelligt werden. Von großer Bedeutung ist ferner: wie dicht die Samen ausgebreitet werden, bezw. in welchen Abständen sie von einander stehen. Im allgemeinen ist hierfür nachgebend die Größe der jüngsten Pflanzen und die Länge der Zell, welche diejenigen auf dem Lande oder Beet stehen bleiben. Je größer die Pflanze wird und je länger sie stehen bleibt, desto weiter oder dünner darf man auch sie an-

setzen. Bei besonderer Wichtigkeit dies bei allen den Gewächsen, welche nach der Saat ein Verpflanzen nicht mehr ertragen und daher am besten in Reihen gesetzt werden, umfassend des Reihenabstandes. Karotten, Petersilie und Möhren sollen 10—20, Rüben 20, Spinat 20—25, Schwarzwurzeln 20—30, Erbsen 30—35, Bohnen 40—60 cm Abstand erhalten.

Die Pflege der Saat besteht im Feucht-erhalten der Erde und Herhalten schädlicher Tiere, wie Vogel (Spanen) durch Überdecken der Beete mit Stroh.

Hebt es den Samen nicht an Wärme, Luft und Feuchtigkeit, so werden sie sich bald entzünden, es werden junge Pflanzchen aus ihnen hervorgehen, die nun entweder auf dem Saatbett ihre ganze Entwicklung bis zur Reife durchmachen, oder, um ihre bessere Entwicklung herbeizuführen, in einem bestimmten Alter noch einmal verpflanzt werden, wie dies vorher schon angeführt wurde. Ein Verpflanzen erfordert alle diejenigen Gewächse, welche einen bedeutenden Umfang erlangen. Wenn auch das Versehen einer Pflanze von ihrem sauerfrischen noch einem anderen Standort niemals ohne irgend welche Störung im Wachstum bewerkstelligt werden kann, so erzeugen aber gerade jüngste Gemüsepflanzen im allgemeinen ein solches, ziemlich leicht, unverhohlen das man aber gewisse Vorsichtsmaßregeln zu beobachten. Besonders können wir die ganz allgemeinen Grundsätze aufstellen, daß die Pflanzen kein mit möglichster Sorgfalt ihrer Wurzeln aufzuhaben und möglichst schnell wieder an ihren neuen Standort zu bringen sind. Wurzelabstand 40—100 cm, je nach der Größe der Sorte; Rübenstock (Rüben) 40—80 cm; Rübling 30—60 cm; Rücksalat 20—40 cm; Rüben 40—60 cm; Sellerie 40—60 cm; Endivien 35—45 cm; Kopfsalat 20—35 cm; Lauch und Zwiebeln 20—25 cm; Rottüten 25—30 cm; Radies 5—8 cm und Rettich 20—35 cm.

Zum Abschluß:

zu empfehlenden Kernobstsorten, von denen Obstreisiger vommitglieder kostenfrei geliefert werden.

(Forts.)

Birnen.

Frucht		Bauart		Verzeichnungen über Pflanzsorten, Fruchtbarten, usw. oder Winterschutzmaßnahmen der Frucht.				
Sorte-Nr.	Beschreibung der Sorte.	Wuchs, Form, Farbung	Wurzelart und -haltarten					
1	Grüne Sommer-Magdalene. Synonyme: Grüne Margarethenbirne, süße Daubebirne, Kernbirne.	Wundgross, veränderlich, teils ei-, teils birnenförmig, löschen hellgrün, in der rechten Zeitigung gelblich-grün.	Julii bis August.	Unter den frühen Tafelbirnen wohl die beste; muß vor der Reife gepflastert werden.	Wächst in der Jugend fröhlig, um dicht mit Drahtbretzen bepflastert, zerstreut lehrende Äste; ist aber gegen hohe Kältegrade empfindlich.	Früh.	Bedekt in früherem feuchten Boden am besten; auch noch für raue Tage geeignet, doch da gefährliche Stand verlangend.	für Birnen, wird bald und sehr fruchtbar, die Früchte fallen leicht.

Nr.	Beschreibung der Sorte.	F r o s t .		
		Stiel, Form, Rinde.	Reifezeit und Qualität.	Zeit der Verarbeitung.
2	Williams Christbirn. Synonyme: Poirier de Boston, Poire Williams, die Golds.	Große oder mittelgroße, etwas verlängerte, herz-förmig - breite Krone, gelblich-grün, später hell-gelb, Seiten am Sonnen-seite gerötet.	Anfang September, hält ungefähr 3 Wochen.	Vorzügliche Tafelfrucht; auch zum Kauen, wenn sie zum Dörren gejagt; muss, wie alle Sauerkirschen, vor der Reife ab, um nachzureifen.
3	Hettigbirn. Synonyme: Umläufer, Kleingärtner, Hettigbirn.	Stein, freileßend, fast rundlich, grünlich-gelb oder gelblich-grün, später hellgelb, mit Rosé am Fleisch und Stein.	Ende August bis Mitte September.	Wohlfrucht ersten Ranges, zu feinem Überprodukt (geschält, gepeitscht und sandig) verzögert; muss grün geplückt, bald verbraucht werden.
4	Rabenauer Butterbirn. Synonyme: Wilde Blaibirn, Mariburger Goldbergamotte.	Mittelgroß, schon freileßend, etwas verlängert, manchmal gelb, auf Sonnenseite mehr oder weniger gelblich, mit rechtartigen Übergang.	Ende September bis Anfang Oktober.	Vorzügliche Markt- und Exportfrucht, kann vor der Reife abgezweigt werden, ohne zu weichen. Vorzügliche Tafelfrucht zu seinen Produkten, wie die Hettigbirn.
5	Boden Blaibchenbirn. Synonyme: Beurre Rose, Poire Rose.	Groß, birn- oder flaschen-förmig, hellgrün bis hell-gelb, fast durchaus grünfarbig bereitet und vielfach kein Blaibraun punktiert, ohne Rosé.	Mitte Oktober bis Mitte November.	Wie die Tafelbirn, auch zum Dörren geeignet, ist früh zu pflücken.
6	Gute Puisse von Arran- ches. Synonyme: Bergamotte d'Arranches, Poir de Jersey.	Groß, länglich - eiformig oder abgesumpft, herz-förmig, oft unregelmäßig, in der Reife grünlich-gelb, an der Sonnenseite leicht blau, dünn bereitet und vielfach dunkler punktiert.	Ende September bis Anfang Oktober, hält sich 3-4 Wochen.	Eine der vorzüglichsten Tafelbirnen, aber auch für die Würschafft und zum Dörren; ist nach und nach zu pflücken.
7	Granatkloster Butter- birn. Synonyme: Beurre de Granatkow.	Groß, birnförmig, gewöchentlich rauhig, an ihren vielen unregelmäßigen Seiten feinlich, blau-grün bis grünlich-gelb.	Obtober bis November, hält etwa 4 Wochen.	Vorzüglich für Tafel, Würschafft und Blatt.
8	Mulgrau Teckensbirn. Synonyme: Manje's Bergamotte, Berg d'Angleterre, Doyenne rouge.	Mittelgroß, fügel- oder freileßend, grünlich bis hellgelb mit trüb erdfarbiger Rosé, punktiert bereitet.	Mitte Oktober bis Mitte November.	Vorzügliche Tafelfrucht, aber auch Würschafftfrucht.

Nr.	V o n n .	Bemerkungen		
		Wachstum.	Früchtezeit.	Geigtigt für Böden, Wärme und Höhe.
	Wächst kräftig und gesund, bildet pyramideale Kronen.	Winkel bis weit, nicht empfindlich.	Geigtigt in trockenem wie feuchtem Boden gleich gut, aber nur für gute Bagen geeignet.	Für Gärten, übermäßig leicht, muß deshalb überwacht werden. Frucht hängt fest, bildet schöne Vorsäule, geigtigt nicht auf Quelle.
	Wächst lebhaft und gesund, bildet eine breite pyramideale Krone.	Gewöhnlich.	Geigtigt in jedem Boden, für Gärten, Feld und Straße, auch für feste und sanke bald und sehr nachtragend. Bagen geeignet.	
	Wächst stark, ist winterhart, breitwurzig, mit hängenden Ästen, von welchen herabziehende Verzweigungen dicke abziehen.	Wintersaft.	Nur für harten Boden, auch für feste und sanke Bagen geeignet.	Für Gärten, Feld, jetzt für harte Stäcke tropischer langerblättriger Quellen, in leb. trocken, mit teilnahmenden Früchten.
	Im der Jugend schlecht, später mög. nachhaltig, bildet grüne sperrige Kronen mit abhängenden blaufrüchten Nebenzweigen.	Gewöhnlich.	Geigtigt in trockenem wie feuchtem Boden auf saurem Boden, auch nicht gut, eigentlich für Hochwälder geeignet.	Für Gärten, Feld und Straße, wichtiger landläufig. Gibt bei fester Form und alter Reihe Vorsäule auf Wildling und Quelle.
	Stielrundig, gelb, bildet schöne pyramideale Kronen.	Winterhart, nicht empfindlich.	Geigtigt in jedem Boden und ist am nicht empfindlich, auch für saure Bagen geeignet.	
	Wächst kräftig, hat in der Jugend gern idiozige Rinde, pyramidenförmige Krone.	Reichlich saft.	Nicht harten Boden, geht leicht nach in fester und sanke Lage bei geschultem Stark.	Für Gärten, ist Frucht leicht fallen, für Hohenland und Spätster, gedehnt, nicht auf Quelle.
	Wächst mäßig, gibt mangelnde Blätter mit hochsitzender, doppelbelaubter Krone.	Gewöhnlich.	Geigtigt in allen Böden, etwas fest, aber nur für gute Blätter.	Für den Garten, ist sehr fruchtbar, für Hochland und harte Borämden, besser auf Wildling wie auf Quelle.

Nr. Nr.	Beschreibung der Sorte.	Frucht.		
		Wuchs, Form, Farbung.	Reifezeit und Haltbarkeit.	Art der Verarbeitung.
14	Napoleons Butterbirne. Synonyme: Bon Chrétien Napoleon, Große grüne Wallensteiner.	Mittelgross bis gross, stark bandig, birnenförmig, veränderlich, gelb, wässerig ohne Rinde, mit vielen braunlichen Punkten und am Hals bereist.	Mitte Oktober bis Weihnachten.	Gehört zu den gesuchtesten Tafelbäumen.
10	Dicks Butterbirne. Synonyme: Beurre magnum, Beurre incomparable, Beurre royal.	Sehr gross, doppeltangust, runde oder abgerundet, birnenförmig, sehr veränderliche Frucht, hellgrün bis gelb, mit vielen Punkten und braunlichem Rost bedekt.	November bis Mitte Januar.	Eine vorzügliche Tafelbirne.
11	Forellendiren.	Mittelgross, rinn- oder felselförmig, oft ungleichmäßig, hellgrün bis hellgelb, Sonnenseite etwas farbenintensiver, Forellenstellen genau geprägt.	November bis Dezember.	Vorzügliche Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht.
12	Piepers Winter-Butterbirne. Synonyme: Coloniales Kaiserliche Winterbirne, Kaiserliche Kaiserbirne.	Württembergisch, dunkel, blau-schwarz, prägnant die Goldfärbung, nicht ohne alte Rinde mit vielen braunen Punkten, welche um den Hals in zimtfarbigen Flecken übergehen.	November bis Dezember u. Januar.	Vorzügliche Tafelfrucht, auch zum Dörren geeignet.
13	Winter-Dekanteerbirne. Synonyme: Kleine Winter-Schinkenbirne, Dornbirner Winter-Butterbirne, Österreichische Oster-Butterbirne.	Große, runde, etwas veränderliche Frucht hellgrün, langerer grünlich-gelb, braunste Brüder mindestens halb so groß.	Ende November, bald die Rinde.	Eine vorzügliche Tafelfrucht, die aber meistens lange hängen bleiben muss und gut aufzubewahren ist.
14	Sophia Gregoire.	kleine bis mittelgroße, am Stielende abgerundete Birne, Stiel am Stielbett aufrecht stehend, hellgelb oder blaugrün, auf Sonnenstelle rotrot geprägt.	November bis Dezember.	Seine Tafelfrucht. Grifft zu einem Blatt auf Lauter veredelten Blättern ist ein Anbrechen zu leicht liebender Frucht gleich nach der Ernte vorstellbar.
15	Blumenbachs Butterbirne. Synonyme: Soldat Labouleur.	Mittelgross, birnenförmig, doppeltangust, veränderliche Frucht, gelblich-grau, wässerig ohne Rinde, häufig mit Rötewaren am Hals und Stiel.	November, bald sich gegen April.	Vorzügliche Tafelfrucht.

Nr. Nr.	Frucht.			Bemerkungen über Pflege, Fruchtbarkeit, das Wuchs- oder Winterschutzen der Frucht.
	Wuchsart.	Blütezeit.	Bereign für Boden, Klimate und Tage.	
	Wächst mäßig mit sperriger, hochgehender Krone.	Mittelfrüh.	Gedeckt in jedem nicht zu trockenen Boden, selbst noch in rascher Lage bei geschütztem Standort.	Für Gärten, bei uns auch viel an Straßen, aber nur in den besseren Lagen; sehr tragbar, mehr öfter verjungt werden. Als Vermehrung besser auf Wildling als Cuttis, auch als Spindel und Kordon geeignet.
	Wächst sehr früh, mit breiter Krone.	Winters.	Verlangt guten fruchtbaren Boden, auch noch in rauen Lagen, oder gegen Sturme geschützten Stand.	Für Haushäuser; wird bald und sehr fruchtbar, eignet sich für alle Formen.
	Wächst sehr früh und bildet schön pyramidalen Kronen gegen Rüte widerstandsfähig.	Spät.	Verlangt guten, nährhaften, etwas feuchten Boden; noch für runde Lagen geeignet.	Für Gärten, Feld und Straße, aber gefährlich, da Frucht nicht festhaltig; wird erst nach einigen Jahren fruchtbar; dann sehr fruchtbar und trägt gern in allen Formen.
	Wächst fast und früh, mit schöner pyramidaler Krone, gesund.	Winters.	Auc für tiefründigen feuchten Boden und nur für gute Tage geeignet.	Für Märkte, Feld und Straßen; sehr fruchtbar, gedeckt in jeder Form und leicht vermehrt als Pyramide auf Wildling oder Cuttis hohe Früchte.
	Er wächst lebhaft, mit schöner pyramidaler Krone.	Winters.	Nicht guten fruchtbaren für Haushäuser; für Hochboden und warmen Stand, kann nur in sehr gefestigten Lagen für gute Obstlage geeignet; gedeckt nicht bei uns auf Cuttis.	
	Württembergisch wachsender Baum.	Winters.	Nicht fruchtbaren warmen Boden, ist nur für gute Obstlage geeignet.	Für Haushäuser; ist sehr fruchtbar, nur für warme Lagen als Pyramide, eigentlich als Spindel (Pronau). Pyramide, Rondell und zu höherem Spalier.
	Er wächst gut, mit schöner pyramidaler Krone.	Frühsommer.	Wird besser in fruchtbaren Boden, kommt noch auf trockenem fort, besser nur für gute Obstlage geeignet.	Für Haushäuser, bald und sehr tragender Baum; die Früchte sind fest, bildet schöne Pyramiden auf Cuttis.

Lieb. Nr.	Bezeichnung der Sorte.	Frucht.		Beschreibung der Frucht.
		Wohl. Boden, Harten	Reifezeit und Gebürtigkeit	
Als Ertrag für die Räume 2, 13, 14 und 15, welche Sorten nur zum Kultur-				
	kleine Peterspfeife. Synonyme: Weizenkirsche, Großes Peterkorn.	Klein, freileßend und langgestreckt obge- krümmt, licht gelbgrün, später grünlich-gelb mit grünen oder feinen brau- nen Punkten, an Sonnen- seite mit Rändern rötlich- braunfarbene Blätter.	Gegen Mitte August	Dient noch zum feischen Pfeffer, auch als Woch- frucht sehr geübt; vorzüg- liche Wirtschaftsfrucht zum Selbstabholen und Dörren.
	Antie Grane. Synonyme: Grane Schmied - Gläserkorn, hommes Bourré gris.	Mittelgroße, freileßend mitte oben braunfar- bige Krone, grüngrün, weiter gelblichgrün, bis weilen schwach grünlich, fast gänzlich grünbraun berottet.	September bis Oktober in den höheren Lagen	Für Tisch, Markt und gute Wirtschaftsfrucht. Zum Dörren gibt es kaum eine bessere Sorte.
	Capitament. Synonyme: Capitamentos Herdin - Gläserkorn, Kuhrose.	Mittelgroße länglich-kun- termöge oder runde, freileßend, sehr ver- diente Krone, hellgrün, leicht grünverzogen, fast länglich berottet.	Anfang Oktober, holt eines in Woden	Eine gute Tafelkirsche, die auch zu allen Wirtschafts- zwecken braucht werden kann.
	Marie Lalle. Synonyme: Marie Louise Duquesne, Marie Louise Belcourt.	Groß, hoh, zackig mit Röhrenform, hell- grün bis grünlich, wenn dass alle Röhrchen viele Röhrchen.	Große Öffner, holt sich einige Woden.	Borühmte Tafel-, Markt- und Kochfrucht. Man überzeugte die Freunde jetzt auf dem Lager, daß sie in ihrer Heimat schnell verbüßigten.

Lieb. Nr.	Frucht.		Beschreibung der Frucht.	Bemerkungen über Pflege, Beschaffenheit, das Mehr- oder Wenigerfruchtbare des Fruchts.
	Wohl. Boden,	Pflanzzeit.		
			in guten Lagen geeignet, sind noch für kalte bez. nasse Lagen geeignet;	
			Wird nur mittelfest, macht lange, nach mehrmaligem Tragen herabholzende Krone mit langem Fruchtholz und eine pyramidenförmige, stark belaubte Krone.	Gewöhn- lich.
				Auf den Boden nicht eign., für Gärten, Feld und Straßen wenn auch auf feuchtem Boden die Früchte größer werden; auch für kalte und nasse Lagen geeignet.
			Er wächst frühzeitig und bildet große starke Bäume mit pyramidenförmiger Krone.	Gewöhn- lich.
				Für Gärten, Feld und guter Straßenbaum, reift ungeheuer reich, doch erst nach einiger Zeit nach der Pflanzung.
			Mittelgroßer Baum mit stachig gewölbter Krone.	Gewöhn- lich.
				Friedlich in jedem nicht zu trockenen Boden, gedeiht noch in nasser Lage, aber bei gleichzeitigem Stand.
			Nicht gut wachsend, blü- hend, mit hängenden Rüben.	Mittelfest, nicht empfindlich
				Auf trockenem wie auf feuchtem Boden wachsend, auch noch zum Kulturieren in nasser Lage geeignet.
				Für Gärten und Feld; frucht- bar, Früchte seidig weiß und noch zum Kulturieren in nasser Lage geeignet. Sieht sich als Hoch- stamm und als Späher.

Mitteilungen von der Wohlstandsförderungsvereine.

(Fortsetzung)

2. Bezirksbauverein „Oberes Mittelholz“.
Der gebildete Verein, der für Förderung des
Obstanbaus jenes Bezirks unter der Leitung
seiner sehr tüchtigen Vorsitzenden, Herrn Doer-
gertius, Bärlaß viel und gute Erfolge
ausgeworfen hat, prangt auch bei jüngster Ver-
feier jenes Bezirks unter einander durch alle
jährliche Versammlung eines großen, merkwürdig
und fulminanter Wohlstand.

Es ist allemal ein von der ganzen Bevölkerung
und landesweitigen Geschäftsgemeinde er-
wartetes und freudig begrüßtes Fest, der
Vorstand des Bezirks-Bauvereins „Oberes
Mittelholz“, welcher dann auch bestens und ganz

an dem Mittwoch, dem noch einem Bruch ge-
zählten Abend vor dem ersten Vollmond im
Jahre von 8 Uhr an im hohen Saale des
Weißholzes zu Niederwürschnitz die Mitglieder
und zahlreichen Freunde dieses nun
12 Jahre dauernden Vereins in festlichem
Anzug und lebendig wirkendem und jugendlich
lebhaften Tanz zum ersten Mal angekommenen
Festsaal trafen und einen angenehmen
Vereinsabend verbrachten. Den Charakter
des ersten Abendes bei der Aufstellung ge-
zeigten und vom Vorstand des Vereins,
Herrn Obergärtner Bärlaß, in dankender
Rede erläuterten, ehest funktionsmäßig errichteten

und prächtig gelungenen lebendigen Bildern, welche
in direkter Beziehung zu den Besprechungen
des Vereins die Wille und Forderung zeigten,
die dem Obstanbau in unserem Vaterlande von
seinen erlauchten Fürstenhäusern in je verschieden-
ster Weise zu sei geworden sind. Rührte doch die
prächtliche Entwicklung des Obst-
baus in unserem Sachsenland aus direkt zu
dem und in seiner unermeßlichen Prälige auch
darin vorstehenden edlen Fürstenspaaren „Prinz
August“ und „Prinzessin Anna“. Nach den
Schweden eines alten verwüstenden Krieges
widmete es sich rohlos der Sorge um die
Wiederherstellung und den Wiederaufbau des
Wohlstandes im Lande, hierzu selbst Prinz August
die Hand anlegend und allen Unterthanen das
leichtende Vorbild gebend. Auch Prinz August

erkannte dabei insbesondere auch, welchen Nut-
teil an der Hebung des Wohlstandes im Lande
der Obstanbau habe könnte. Er wollte sein
Land zu einem großen Obstgarten machen, und
als Fürst fand er es nicht zu gering, selbst
Bäume zu pflanzen und unanständig in Beziehung
des berühmten Pomologen Lukas zu Lande um-
herzureisen, indem er Prinz mit Obstsorten mit-
sich führte und überall die Landwirte anwies
und anregte, Obstbäume zu pflanzen. Nach
seiner landesherrenlichen Beordnung war jedes
neuervermählte Paar gehalten, im ersten Jahre
seiner Ehe einen oder mehrere Obstbäume anzu-
pflanzen, wobei er nicht zuletzt mit Rat und
Thut assistierte. Dem dankbaren Andenken dieses
einen Fürstenspaars war das erste der beiden
lebendigen Bilder gewidmet. Schlicht und einfach haben